Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 9

Artikel: American Football : Schachspiel über 100 Yards

Autor: Frei, Harry

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

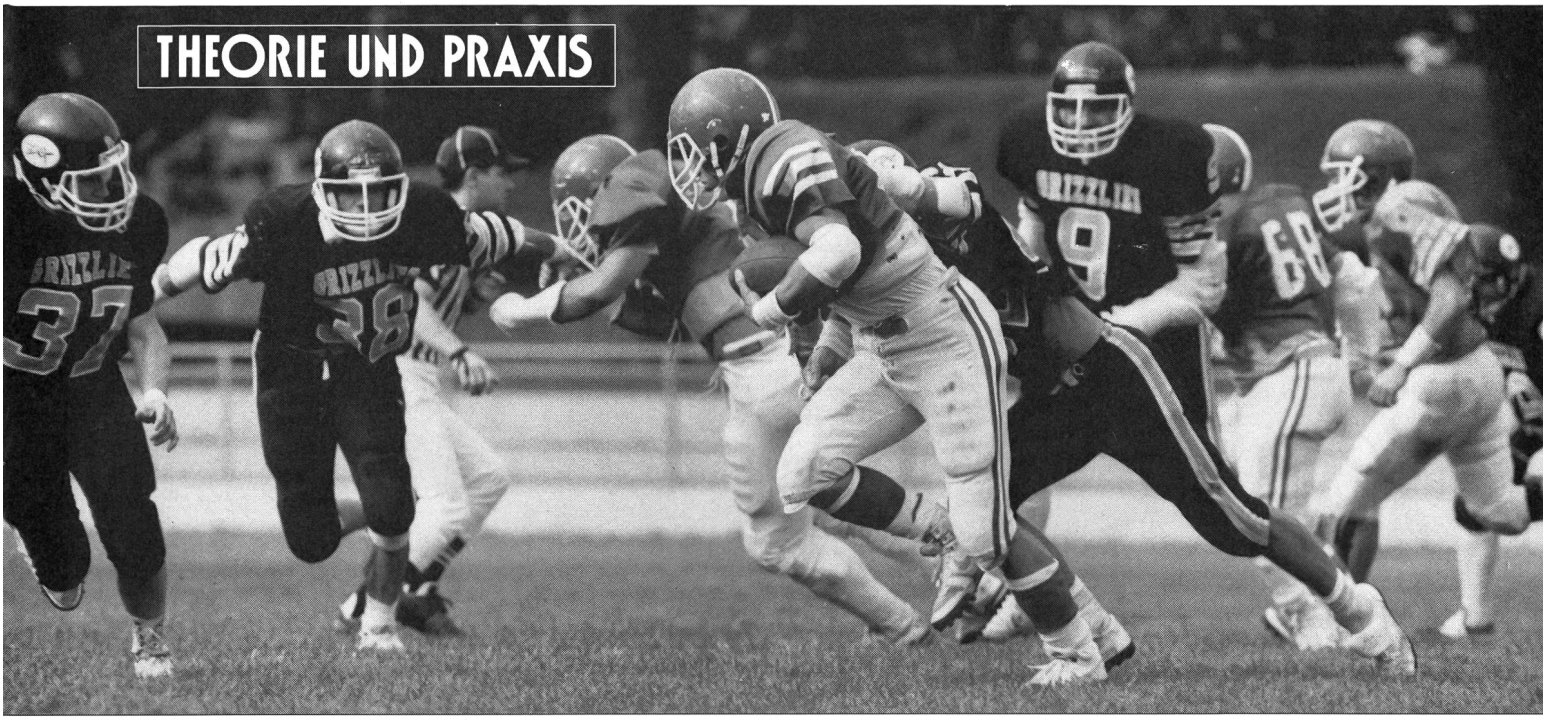
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



American Football – Schachspiel über 100 Yards

Harry Frei
Fotos: Ulrich Kocher

Als Schachspiel auf Rasen mit dem Coach als Spieler und den Spielern als Schachfiguren charakterisiert unser Autor, Harry Frei, *Präsident des Schweizerischen American Football-Verbandes, dieses Spiel, das vor allem von der Kraft, der Taktik und gelungenen Spielzügen lebt. In den USA ist Football eines der Nationalspiele mit einer ungeheuren Popularität und Verbreitung. Das Spiel hat mittlerweile auch in Europa Fuss gefasst, und in der Schweiz wird es seit rund 10 Jahren organisiert gespielt. Der Autor schildert den Werdegang, die Spielorganisation und die Voraussetzungen an die verschiedenen Spieler-Funktionen.*

Voraussetzungen des Footballspielers

Es gibt wohl nur sehr wenige Mannschaftssportarten, bei welcher so viele verschiedene Eigenschaften in einem Spieler vereint sein müssen. Dies liegt vor allem daran, dass American Football eine Kombination aus Teamarbeit, Körperkontakt und Strategie beinhaltet. American Football ist vergleichbar mit Schach auf einem überdimensionalen Brett mit einem Coach als Spieler. Die Schachfiguren sind die Spieler.

Lernbereitschaft

Ein American Footballer muss vorrangig die Bereitschaft erbringen, sich das theoretische Wissen anzueignen, zum Beispiel die über 100 Foulregeln. Daneben hat der Spieler das Spielbuch des Coaches auswendig zu lernen, da jeder Spielzug mit einem Code versehen wird. Somit kann der *Quaterback* vor dem jeweiligen Spielzug den internen Code bekannt geben, und jeder Spieler weiss, wie er zu laufen hat. Bei mehr als 200 verschiedenen Spielzügen ergibt das eine wahre Fleissübung.

Teamgeist

Bei einer so komplizierten Maschinerie steht der Teamgedanke an erster Stelle. Es gibt beim American Football keine Solisten. Wer nicht bereit ist, seine Gedanken und seinen Körper in die ganze Einheit einzuverleiben, ist in dieser Sportart fehl am Platze. Jeder Spielzug kann nur dann erfolgversprechend sein, wenn jeder der 11 Spieler seine Arbeit für das Team tut. Will sich ein Spieler als Einzelperson profilieren, ist der Erfolg des ganzen Teams gefährdet. Etwas übertrieben könnte man sagen: American Football ist Millimeterarbeit auf dem Sportplatz. Der ausgeprägte Körperkontakt (Mann gegen Mann) kann zeitweilig auch Schmerz bedeuten. Um diesen zu ertragen, muss sich jeder Spieler bedingungslos in den Teamgedanken einfügen und wissen, dass jeder Schmerz sein Team um einen Schritt näher an das ersehnte Ziel, den Sieg bringen kann.

Gesundheit und Fitness

Ein wesentlicher Teil der Vorbereitungsarbeit findet im Kraftraum statt. Die Muskeln werden dort gestählt. Für die Ausdauer sorgt der Waldlauf. Mindestens zweimal in der Woche sollte der American Footballer seine Ausdauer trainieren. Als Wintertraining stellen Krafttraining und Laufen die ideale Kombination dar. Im Frühling folgt dann die Teamarbeit bei der die Mannschaft zu einer Einheit zusammengeschweisst wird. Diese Vorbereitung findet auf dem Rasen oder in der Turnhalle statt. Einige Vorbereitungsspiele gegen andere Mannschaften zeigen dann die noch auszumerzenden Fehler auf.

Die Mannschaft

Ein Team besteht jeweils aus zwei Mannschaftsteilen: *Offens* (Angreifer 11 Personen) und *Defense* (Verteidiger 11 Personen). Nie befinden sich gleichzeitig beide Teile auf dem Spielfeld. Während der Dauer des Ballbesitzes ist die *Offense* auf dem Feld. Ist der Gegner im Ballbesitz, kommt die *Defense* auf das Feld.

Kleine Chronik des Schweizerischen American Football-Verbandes (SAFV)

1982 wurde in Lugano die Swiss Football League (SFL) gegründet. Da es zu dieser Zeit ausser den Lugano Seagulls noch keine weiteren Teams gab, orientierten sich die Tessiner nach Italien und schlossen sich während der Saison 1982/83 dem Spielbetrieb der FIAF an. Im Herbst 1983 entstanden in der Schweiz mehrere neue Teams, so die St.Galler Raiders, die Zürcher Renegades und die Bienna Bulls. 1984 kamen dazu: Zürich Bay Bandits, Basilisk Meanmachine, Grenchen Cowboys, die dann 1985 mit den Bienna Bulls zu den Bienna Jets fusionierten. Im gleichen Jahr fand ein erstes grösseres Turnier in St. Gallen statt, das dann zur Raider Bowl wurde. In Bern entstanden die Grizzlies. Sie sind übrigens die Schweizer Meister 1989, nachdem 1986 eine erste American Football-Meisterschaft durchgeführt wurde, damals noch mit italienischen Schiedsrichtern. Meister wurden die Seagulls aus Lugano. Im September kam es zu einem ersten internationalen Vergleich mit einer Nationalmannschaft gegen die Bundesrepublik Deutschland anlässlich eines Europaqualifikationsspiels. Mit 36:0 haben sich die Schweizer so teuer wie möglich verkauft. Das Rückspiel in Bern ging dann allerdings höher verloren (0:55).

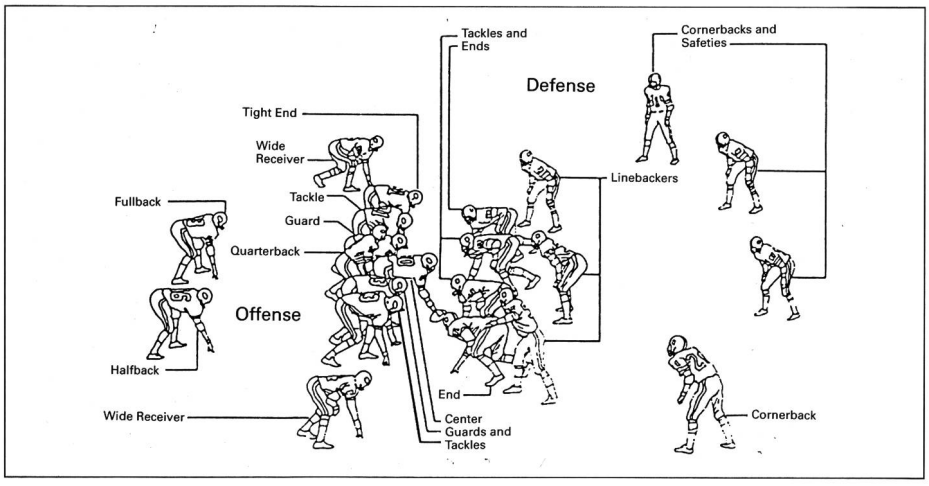
1987 konnten die internationalen Kontakte dank persönlicher Beziehungen zur Europa Football-Liga (EFL) erheblich verbessert werden. Die Delegiertenversammlung beschloss eine Namensänderung: Schweizerischer American Football-Verband SAFV. Die Geneva Seahawks und die Lausanne Sharks wurden aufgenommen und neu eine Nationalliga B geschaffen. Die Schiedsrichterausbildung konnte vorangetrieben werden dank einer Zusammenarbeit mit amerikanischen Headschiedsrichtern.

Ende letzten Jahres wurde der SAFV in den Schweizerischen Landesverband (SLS) aufgenommen. Er umfasst rund 600 aktive Spieler in 15 Mannschaften. Der Meisterschaftsfinal wird auch als Super Bowl bezeichnet.

Der Europäischen Football-Liga sind heute insgesamt 14 Länder angeschlossen, mit über 1000 Teams und fast 50 000 Aktiven. Selbst in Moskau wird American Football gespielt!

Zum Spiel. Die *Offense* hat vier Versuche *(Downs)*, um den Ball 10 Yards entweder werfend (als gültiger Pass), oder tragend nach vorne zu bringen. Damit ein Pass gültig erklärt wird, darf der Ball zwischen der Abgabe und der Annahme den Boden nicht berühren. Sind die 10 Yards geschafft, erhält das ballbesitzende Team, also die *Offense*, weitere vier Versuche. Ziel ist es, den Ball so in die gegnerische Endzone zu bringen, um einen *Touchdown* (6 Punkte) zu erzielen. Hat die *Offense* in den ersten drei Versuchen soviel Boden verloren (zum Beispiel durch Fouls oder Fehlversuche), so kann sie den Ball im vierten Versuch mit einem Befreiungskick *(Punt)* ins gegnerische *Backfield* kicken, um so den Ball freiwillig abzugeben.

Wird der Ball von einem Defensspieler gefangen, versucht der Fänger, den Ball so weit wie möglich nach vorne zu tragen. An der Stelle, an welcher er entweder das Spielfeld verlässt oder der Ballträger zu Boden gebracht wird, erhält seine *Offens* den Ball zum ersten Versuch. Wird der Ball nicht gefangen, kommt er da ins Spiel, wo er liegengeblieben ist.



Die Funktionsaufteilung.

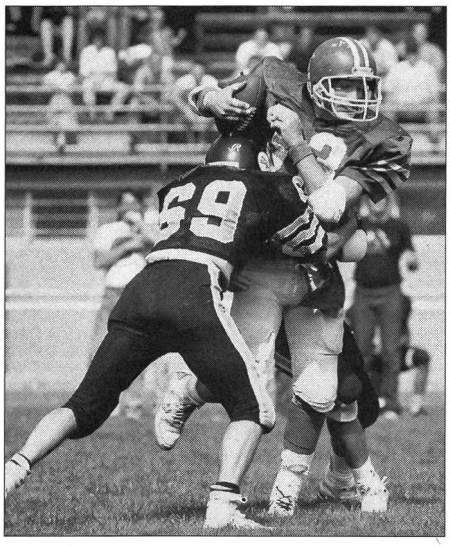
Beschrieb der einzelnen Funktionen

Offense

Die *Offense-Line* besteht aus 1 *Center*, 2 *Guards* und 2 *Tackles*. Sie bilden den Schutzwall für ihr *Backfield*, in welchem jeweils der Spielzug vorbereitet und ausgeführt wird. Dies kann nur erfolgreich geschehen, wenn die Linie «dicht» ist und kein gegnerischer Spieler sie durchbrechen kann. *Full-* und *Halfbacks* sind vorwiegend für Laufspiele zuständig. Sie versuchen, den Ball laufend nach vorne zu tragen, wobei ihnen die *Receiver* und *End* zu Hilfe kommen, indem sie versuchen, die Laufroute frei zu halten. Ansonsten haben die *Receiver* und *End* die Funktion als Passempfänger. Der *Center* bringt auf Kommando den Ball (zwischen den eigenen Beinen durch, in die Hände des *Quarterback*) ins Spiel und übernimmt darnach die *Lineman*-Funktion zusammen mit den *Guardes* und *Tackles*. Der *Quarterback* gilt als Spielmacher und hat eine Schlüsselposition inne. Er gibt den *Offense*-Spieler per Code den kommenden Spielzug bekannt. In diesem Code verstecken sich Mitteilungen an die Spieler, wie z.B. Laufspiel nach rechts, links, durch die Mitte oder ob ein Passspiel – auf welchen Empfänger auf welche Distanz – ausgeführt werden soll. Er ist in seinen Entscheidungen im Spiel fast immer auf sich alleine gestellt. Einzig durch den Coach erhält er Anweisungen. Er hat also eine dominierende Rolle und muss seinem Team gegenüber als Mensch und Spielführer ein Vorbild sein, denn in ihn setzen die Spieler ihr Vertrauen und erwarten Souveränität.

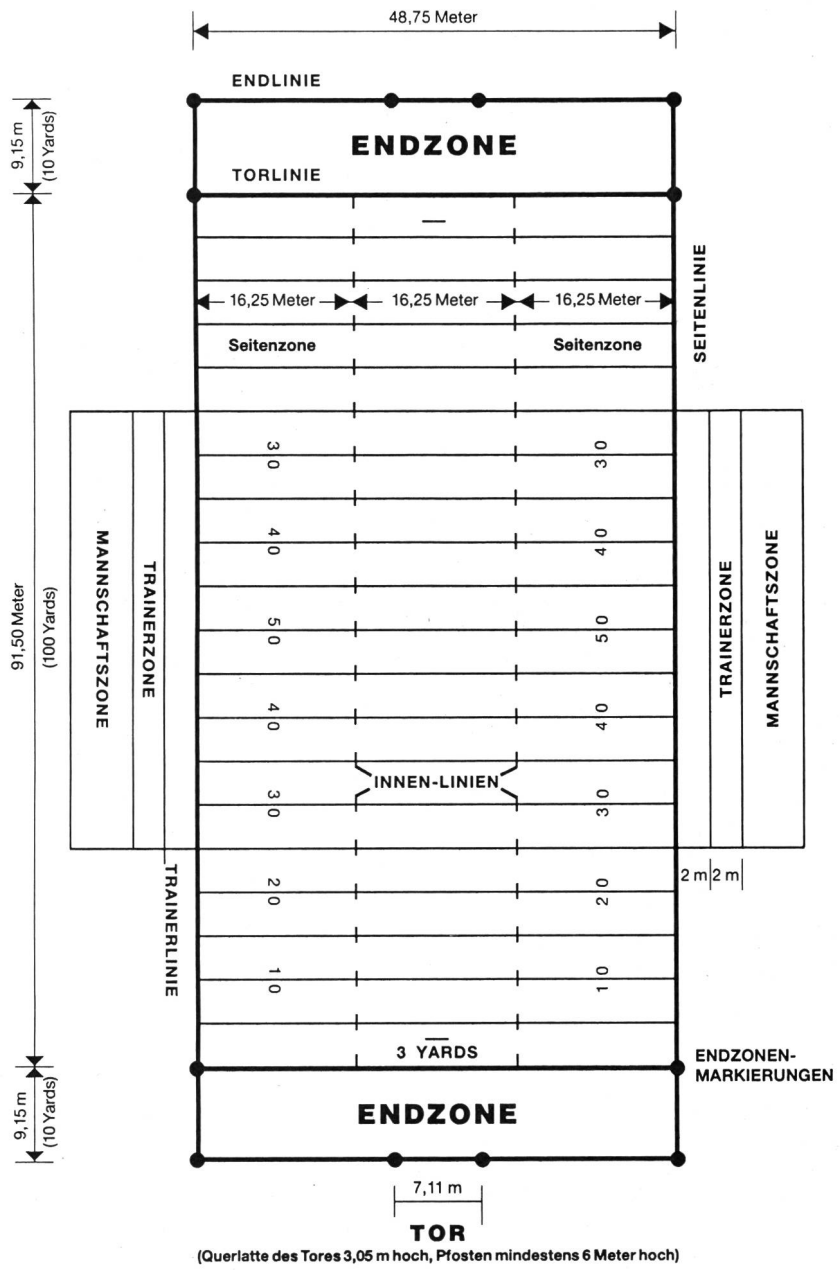
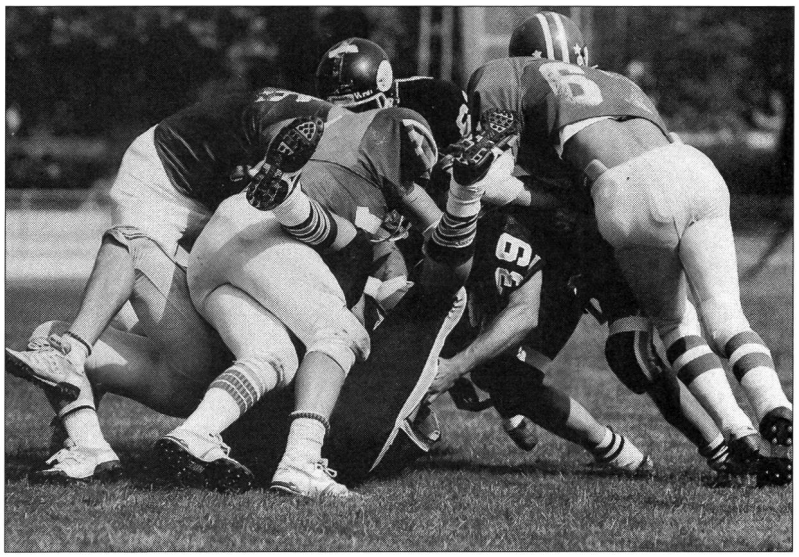
Defense

Auch diese wird in Linie und Backfield eingeteilt. Hier haben die Linienleute die Aufgabe, Löcher in die Offense-Linien zu machen, um damit den *Linebackers* den Weg ins Backfield der Offense zu bereiten, damit diese den Spielzug zerstören können. Die *Cornerbacks* und *Saveties* haben das Defense-Backfield zu bewachen. Die *Cornerbacks* achten speziell auf die Passempfänger, die *Saveties* auf die *Offens-Backs*.



Möglichkeiten zum Punkten.

Ein ***Touchdown*** ergibt 6 Punkte. Im Anschluss an einen Touchdown hat das erfolgreiche Team die Möglichkeit, einen oder zwei Zusatzpunkte zu erzielen.
Kick. 1 Punkt. Auf der 3-Yardlinie wird der Ball mit dem Fuss durch die Torstangen gekickt.
Conversion: 2 Punkte. Ab der 3-Yardlinie wird erneut versucht, einen weiteren Touchdown zu erzielen.
Fieldgoal: 3 Punkte. Wird der Ball in einem Spielzug aus dem Spielgeschehen heraus zwischen die Torstangen gekickt, bringt dies 3 Punkte.
Savety: 2 Punkte. Wird ein Ballträger der Offense in der eigenen Endzone zu Fall gebracht, erhält der Gegner 2 Punkte. ■

Adresse Geschäftsstelle: SAFV
Postfach 105, 3000 Bern 11
Adresse Präsident:
Harry Frei, Brühlgasse 39
Postfach 46, 9004 St. Gallen

Das Spielfeld